

Schubert sprach der königlichen Rechnungslegung schlichtweg jegliche Bedeutung ab. Die für Heinrich VII. vorliegenden Zeugnisse seien Ausnahmen während des Romzuges unter dem Eindruck italienischer Praktiken, die Rechnung des Burggrafen von Rheinfelden sei ein völlig isoliertes Beispiel und nicht Ausdruck einer gängigen Praxis¹¹.

Die Überlieferung früher königlicher Rechnungen aus dem Reich ist, verglichen mit denen der großen westeuropäischen Monarchien, mehr als schütter. Die englische Überlieferung beginnt mit der Pipe Roll von 1130, ab 1155 sind diese rollenförmigen Aufzeichnungen über die jährlichen Rechnungsabnahmen des englischen Königs für ein Finanzjahr nahezu lückenlos erhalten¹². Die französische Überlieferung setzt mit einem nur als Druck erhaltenen Dokument von 1202/03 ein¹³. Der

11) SCHUBERT, König und Reich (wie Anm. 6) S. 147-150; Carlrichard BRÜHL, *Fodrum, Gistum, Servitium Regis. Studien zu den wirtschaftlichen Grundlagen des Königtums im Frankenreich und in den fränkischen Nachfolgestaaten Deutschland, Frankreich und Italien vom 6. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. I. Text* (Kölner Historische Abhandlungen 14/1, 1968) S. 636-645; Kurt ANDERMANN, *Pragmatische Schriftlichkeit*, in: *Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Hof und Schrift*, hg. von Werner PARAVICINI, bearb. von Jan HIRSCHBIEGL / Jörg WETTLAUER (Residenzenforschung 15/3, 2007) S. 37-60, hier S. 47.

12) Ein Überblick zu den pipe rolls mit Verweisen auf die beiden Unterserien auf der Webseite der National Archives (früher Public Record Office), <http://www.nationalarchives.gov.uk/catalogue/RdLeaflet.aspx?sLeafletID=186&j=1> (22.01.09). Zur englischen Rechnungsüberlieferung immer noch Raoul C. VAN CAENEGEM, *Introduction aux sources de l'histoire médiévale. Typologie, histoire de l'érudition médiévale, grandes collections, sciences auxiliaires, bibliographie*. Nouvelle éd. mise à jour par Luc JOCQUÉ (CC Cont. Med., 1997) S. 152 f. mit Angabe der entsprechenden Editionen. Einen guten Überblick über die englische Finanzgeschichte mit Angabe der entsprechenden Literatur bietet jetzt W. Mark ORMROD, *England in the Middle Ages*, in: *The Rise of the Fiscal State in Europe, c. 1200-1815*, hg. von Richard BONNEY (1999) S. 19-52.

13) *Les Archives Nationales. État Général des Fonds 1*, hg. von Jean FAVIER (1978) S. 239 f., 268-271, 275-285; VAN CAENEGEM, *Introduction* (wie Anm. 12) S. 153 mit Angabe der einschlägigen Editionen. Zum *Compte général* von 1202/03 Ferdinand LOT / Robert FAWTIER, *Le premier budget de la monarchie française. Le Compte général de 1202-1203* (Bibliothèque de l'École des Hautes Études. Sciences historiques et philologiques 259, 1932) mit Wiederabdruck des Textes von 1727 (zwischen S. 298 und 299). Eine eingehende Darstellung mit Diskussion der ältesten Zeugnisse bei Thomas N. BISSON, *Les comptes des domaines au temps du Philippe Auguste: Essai comparatif*, in: DERS., *Medieval France and her Pyrenean Neighbours. Studies in early institutional history* (Studies presented to the International Commission for the History of Representative and Parliamentary Institutions 70, 1989) S. 265-283. Ergänzt werden müssen jetzt Elisabeth LALOU, *Fragments du Journal du Trésor de l'année 1352 retrouvés dans une reliure*, BECh 144 (1986) S. 145-150; DIES., *Un compte de l'Hôtel du roi sur tablettes de cire*,